



Schwarzplan M 1 | 2000



Lageplan M 1 | 500

Städtebauliches, architektonisches und freiraum-planerisches Gesamtkonzept

Der Baukörper fügt sich in die gewachsene, heterogene Struktur der Umgebung ein und setzt den Scheunengürtel fort. Durch die Baukörpersetzung entsteht sowohl an der Hauptstraße als auch an der Rathausstraße ein öffentlicher Vorplatz als Auftakt zur Kita und zum Familienstützpunkt. Diesem extrovertierten, öffentlichen Freibereich stehen die geborgenen innenliegenden Freibereiche für die Kinder gegenüber. Die vorhandene Streuobstwiese wird durch minimale Eingriffe zum Erlebnisspielplatz.

Erschließung und Organisation der Gebäude

Kita und Familienstützpunkt bekommen zwei voneinander unabhängige Adressen. Die Kita wird von der Rathausstraße aus über einen großzügigen Vorplatz erschlossen. Am Eingangsbereich sitzt, leicht auffindbar, die Verwaltung und das Elternwartezimmer. Darauf folgen die Räume für die Krippengruppe, der Mehrzweckraum und der Speiseraum. Die Krippenkinder haben aus der Gruppe und der Garderobe direkten Gartenzugang. Über eine großzügige Treppe mit Sitzstufen gelangt man in das Obergeschoß mit den beiden Kindergartengruppen und dem Integrationsraum. Die Gruppenräume des Kindergartens haben einen direkten Zugang auf die Terrasse, von dort aus können die Kinder über eine Treppe in den Spielbereich in der Streuobstwiese. Zusätzlich hat jeder Gruppenraum eine großzügige Galerie als Rückzugsort.

Der Familienstützpunkt wird über den großzügigen Vorplatz an der Hauptstraße erschlossen. Durch die eigenständige Adresse ist immer für das nötige Maß an Diskretion gesorgt. Das Fachwerkhäuschen beherbergt im Erdgeschoß den großen Besprechungsraum, eine Teeküche und ein barrierefreies WC. Dadurch sind die wichtigsten Räume barrierefrei zu erreichen und der kleine Besprechungsraum und weitere Sanitärräume können im Obergeschoß liegen. Im Fall einer Veranstaltung kann der Speiseraum und die Küche der Kita mitgenutzt werden.

Fassadengestaltung mit Materialvorstellung der Konstruktion

Aufgrund der beengten Situation des Bauplatzes sehen wir eine Holzskelettkonstruktion mit aussteifenden Holzständerwänden vor. Diese wird weitgehend in der Zimmerei vorgefertigt. Die Holzstützen der Konstruktion bieten neben ihrer Primärfunktion als Tragwerk zusätzlich die Möglichkeit, sie multifunktional zu bespielen – zum Beispiel als Regalfächchen oder als Sitzstühlen. Die zwischengedämmten Holzständer-Außenwände erhalten eine hinterlüftete Holzschalungsfassade mit einer aufgesetzten Lattung (Deckleisten). Die Lattung bildet im Obergeschoß auch die Brüstung bei den Fenstern und der Terrasse und verzahnt sich im Übergangsbereich von Erdgeschoß und Obergeschoß mit den Latten aus dem Erdgeschoß.

Die grundsätzlich sehr leichte Konstruktion erhält durch eingehängte Splittdeckenelemente zusätzliche Speichermasse, sowie einen verbesserten Schallschutz.

Technische Ausstattung

Die technische Ausrüstung wird bewusst gering gehalten. Die Be- und Entlüftung erfolgt mit Ausnahme der innenliegenden Sanitärräume natürlich. Die durch den Dachüberstand und die Terrasse wettergeschützte Westseite kann zusammen mit den Dachoberlichtern auch zur Nachtauskühlung herangezogen werden. Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Wärmepumpe, die einerseits platzsparend ist und andererseits unabhängig von steigenden Energiepreisen macht. Geheizt werden die Räume über ein Niedertemperatur-Flächenheizungssystem. Photovoltaik-Paneele, die auf dem Satteldach angebracht werden, versorgen die Wärmepumpe mit Energie.

Nachhaltigkeitskonzept

Die vorwiegende Verwendung des nachwachsenden Baustoffs Holz ist der Grundpfeiler der Konzeption. Entscheidend ist der materialgerechte Umgang und eine einfache, sortenreine Konstruktionsweise, um auch einen späteren Rückbau so ökologisch wie möglich gestalten zu können. Die versiegelten Flächen werden so gering wie möglich gehalten und das große Flachdach über dem Speiseraum und der Küche als Retentionsdach ausgebildet. Die Satteldachflächen werden für die Stromerzeugung über Photovoltaik herangezogen.



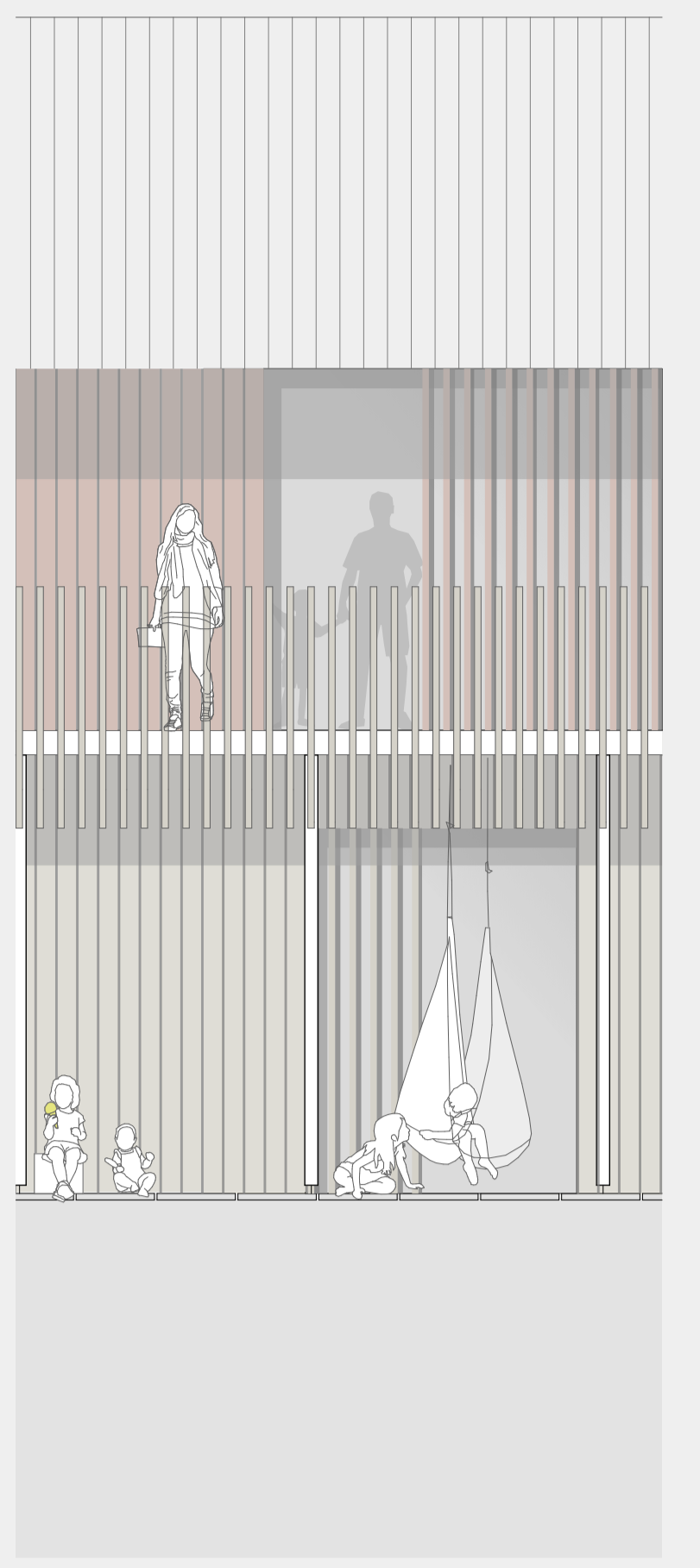
Grundriss Erdgeschoss M 1 | 100





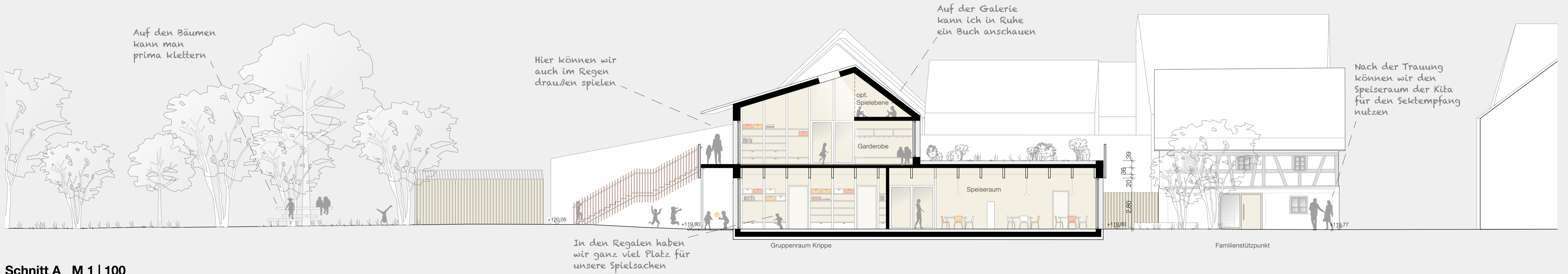
Städtebauliche Einbindung und Erschließung

- Dachaufbau**
 Deckung: Dachstein auf Lattung mit PV-Paneelen
 Schalung: Holzfaserdämmplatte
 Tragschicht: Sparsen mit Dämmung
 Dampfbremse: Dampfbremsebahn
 Installation: Lattung mit Dämmung akustisch wirksamer Holzwerkstoff
- Außenwandaufbau**
 Oberfläche außen: Holz-Schalung mit aufgesetzter Lattung (Deckleisten)
 Tragschicht: Holzständer gesägt
 Oberfläche innen: Holz-Schalung oder Gipskarton
- Aufbau Terrasse**
 Belag: Holzdielen
 Tragschicht: Holzbalken auf Stützen
- Zwischendecke**
 Bodenbelag: Parkett
 Lastverteilung: Holzstrich
 Dämmung: Trittschalldämmung
 Tragschicht: OSB- bzw. Furnierschichtholzplatte abgehängte, mit Spill gefüllte Deckenelemente
 Unterseite: Akustikdecke aus Holzwool
- Bodenaufbau zu Erdreich**
 Bodenbelag: Parkett / Terrazzo
 Lastverteilung: Holzstrich
 Dämmung: Trittschalldämmung
 Tragschicht: Stahlbetonbodenplatte
 Dämmung: XPS-Dämmung

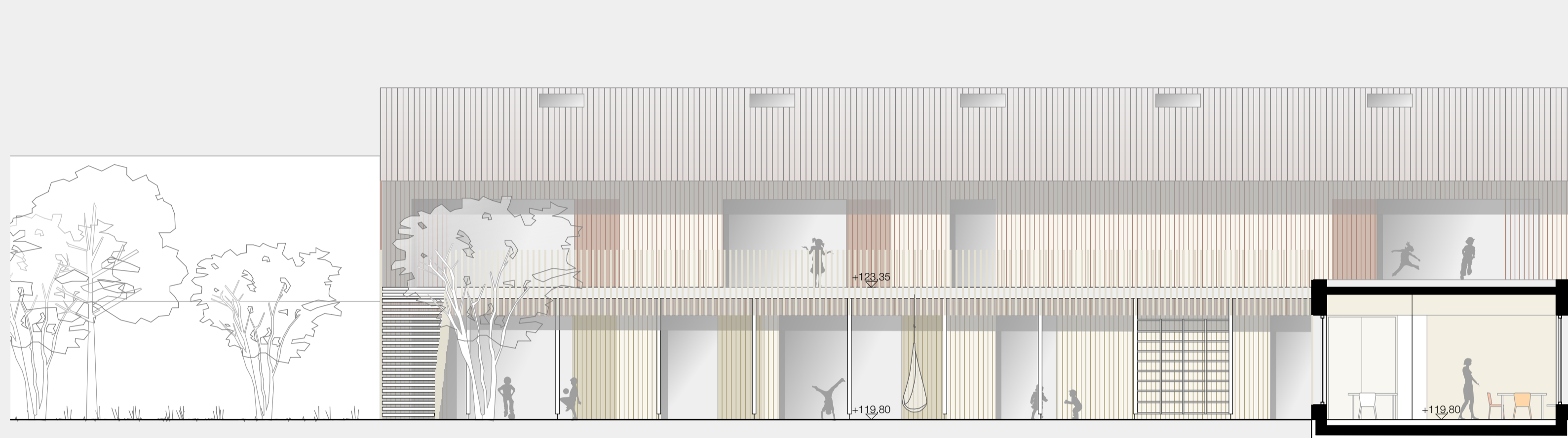


Fassadenschnitt D M 1 | 50

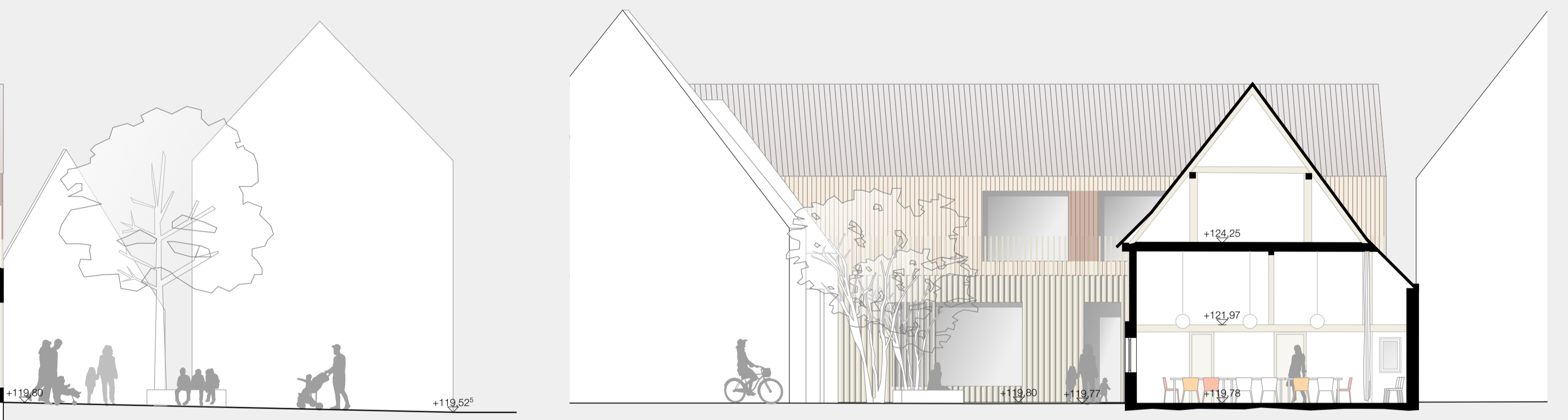
Detailansicht West M 1 | 50



Schnitt A M 1 | 100



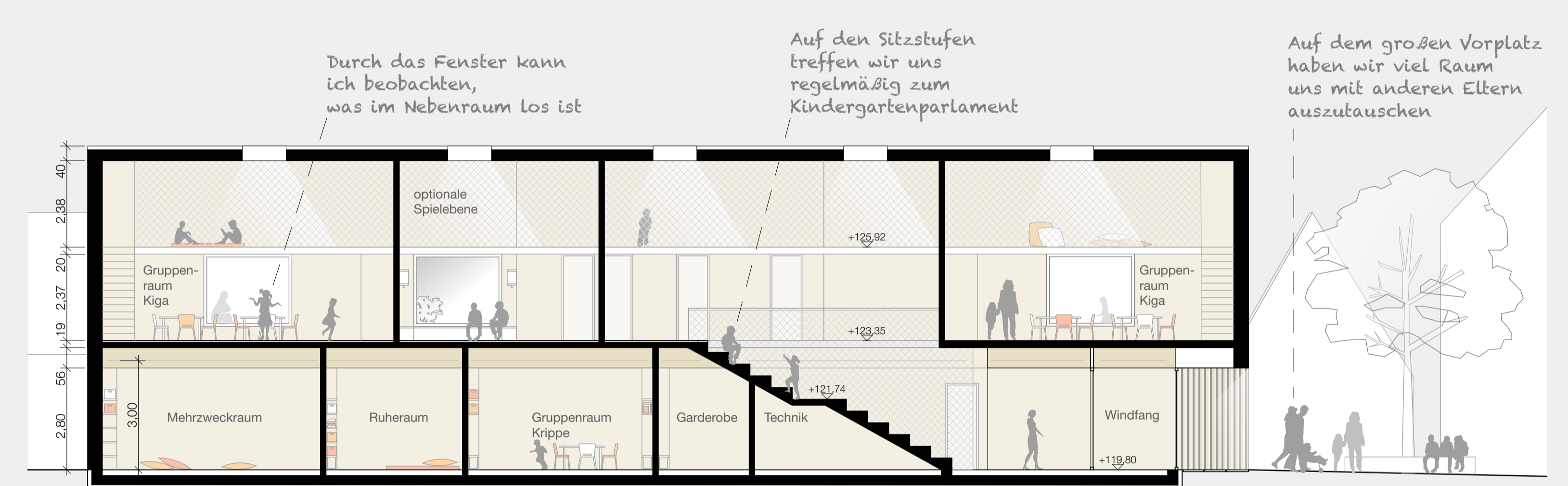
Schnittansicht West M 1 | 100



Schnitt C M 1 | 100



Grundriss Obergeschoss M 1 | 100



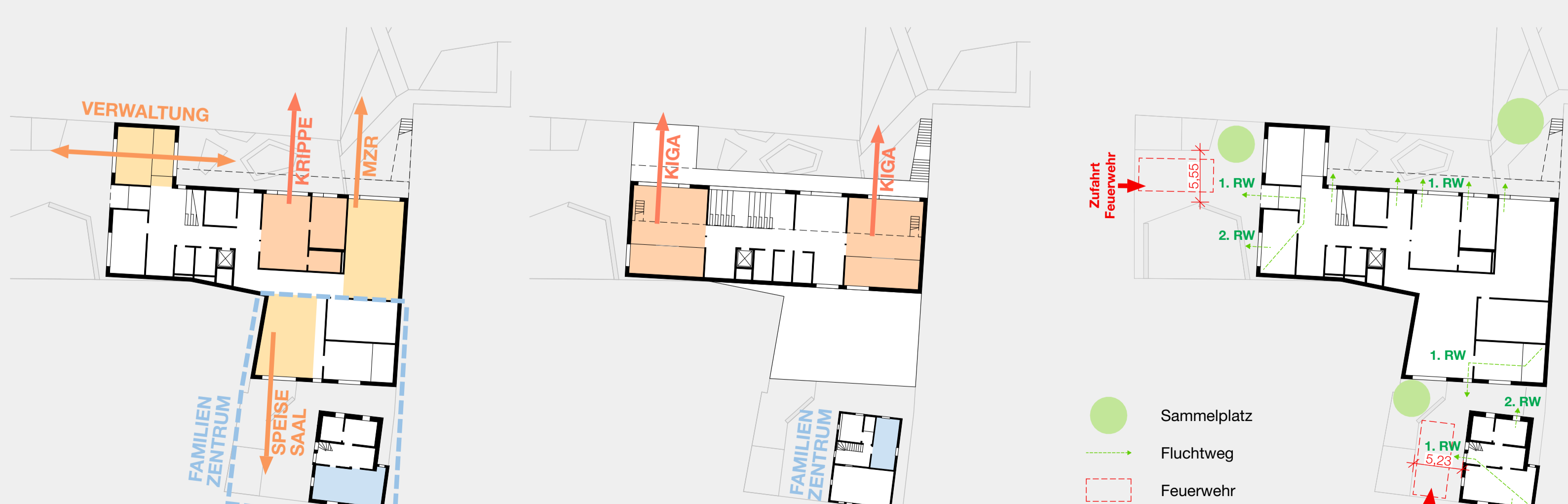
Schnitt B M 1 | 100



Ansicht Süd M 1 | 100

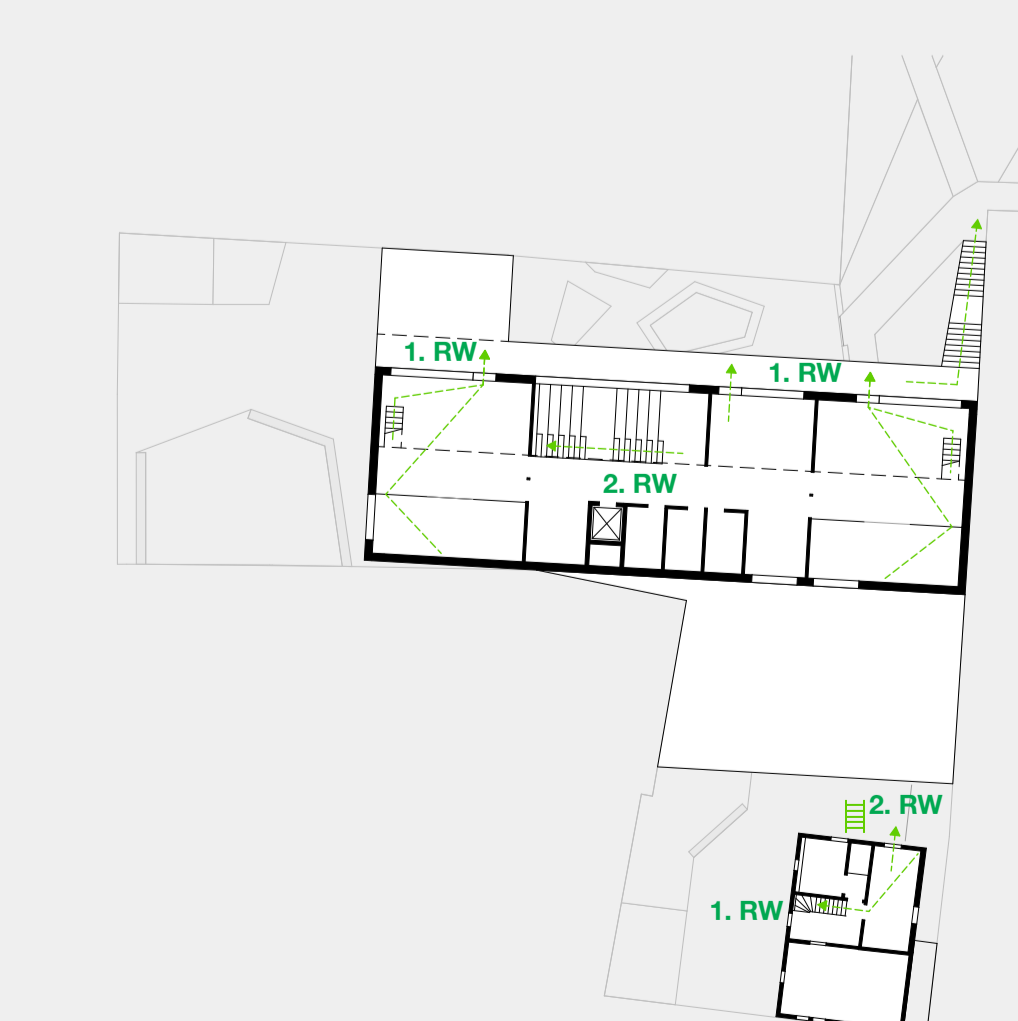


Ansicht Ost M 1 | 100

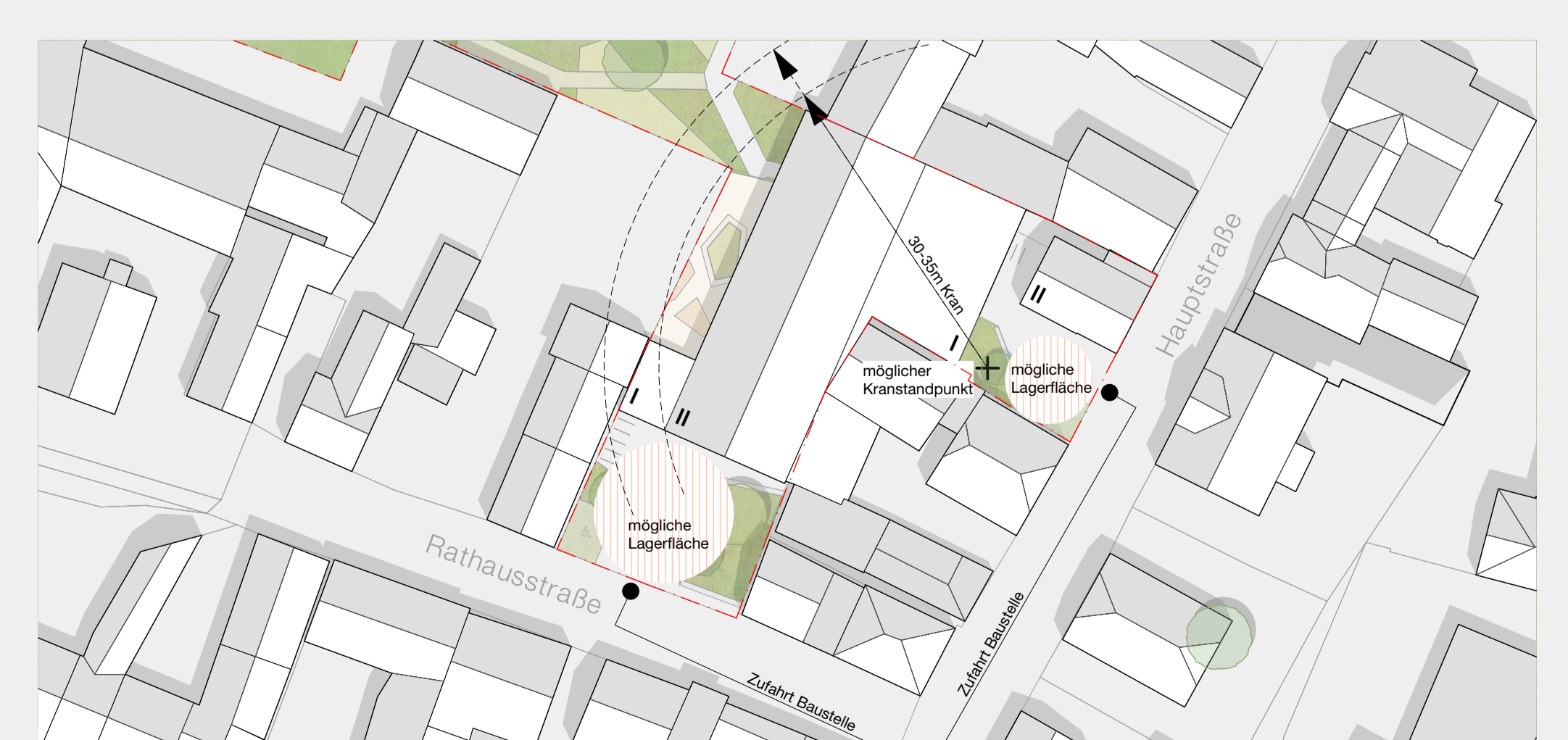


Schematisches Funktions- und Nutzungskonzept

Brandschutzkonzept mit Feuerwehr-Aufstellflächen



Brandschutzkonzept mit Feuerwehr-Aufstellflächen



Baublaufscha

ALLES IM BLICK
 Der Leitungs- und Personalraum sitzen an der Schnittstelle von Eingangsbereich und Außenspielfläche. So ist stets ein guter Überblick gewährleistet

SYNERGIEN
 Der Speisesaal und die Küche sind abtrennbar und können vom Familienzentrum genutzt werden
 AB INS GRÜNE
 Alle Gruppen haben einen direkten Ausgang in den Freibereich

FEUERWEHRZUFUHRTEN
 Die Feuerwehr kann sowohl von der Hauptstraße als auch von der Rathausstraße auf das Grundstück zufahren.

RETTUNGSWEGE
 Aus dem Erdgeschoss hat jeder Aufenthaltsraum einen direkten Ausgang ins Freie
 Im Obergeschoss hat jeder Aufenthaltsraum einen direkten Ausgang auf die Terrasse als ersten Rettungsweg und einen 2. Rettungsweg über die innenliegende Treppe

ANLIEFERUNG
 Die Anlieferung erfolgt über die Haupt- und Rathausstraße

LAGERFLÄCHEN
 Auf den späteren Vorplätzen sind die Lagerflächen vorgesehen

KRAN
 Der Kranstandort für den Rohbau ist auf dem Vorplatz an der Hauptstraße situiert. Für den vorgefertigten Holzbau wird ggf. ein Mobilkran herangezogen.

HOHER VORFERTIGUNGSGRAD = KURZE BAUSTELLE